

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatthaus“  
Keller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Gernsuf:

„Tagblatthaus“ Nr. 0650-52.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2.- monatlich, M. 6.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Fracht. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich; die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 50 Pfg. für örtliche Anzeigen; M. 1.20 für auswärtige Anzeigen; M. 4.- für örtliche Reklamen; M. 6.- für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Ausgaben: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Dambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49.

Freitag, 27. Februar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 98. • 68. Jahrgang.

## Die Nationalversammlung.

26. Berlin, 26. Februar.

Präsident Rechenbach eröffnet die Sitzung um 1/2 Uhr und liest ein Telegramm von deutschen Kriegsgenossen aus Kiew-Kammer, die nach Polen transportiert werden sollen, denen es aber gelang, auf deutschen Boden zu entkommen. Sie geloben der Nationalversammlung unterbrückliche Treue. (Beifall.) Der Präsident macht ferner Mitteilung von Schritten, die er und das Bureau der Nationalversammlung getan haben, um die Veranlassung zeitiger Einberufung, als nun doch möglich war. Der Kleinsten-Ausschuss habe beschlossen, wegen seiner Anträge zu erledigen und am Samstag mit der Generaldebatte über die Steuerfrage zu beginnen. — Der Gesetzentwurf über den Verleihung des Reichsrechts für die Besatzung des Reichs.

Abg. Kron (Unabh.): Der Gesetzentwurf erklärt das Reichsgericht anlässlich der Vermögensverhältnisse über die Kompetenzen des Reichs und der Landesregierungen. Diese Frage müßte dem Verfassungsausschuss überwiesen werden. Das Haus ist damit einverstanden.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Änderung des Konfuzialgebührengesetzes.

Abg. Rumm (D.Nat.): Die Neuwahlen zum Reichstag werden durch solche Verlegenheiten immer weiter verschoben. Es ist zu beweisen, ob durch die Bestimmungen des Artikels die unerwünschte Einmischung eingedämmt wird. In Notfällen muß man gegen lästige Ausländer durch Zwangsverhaftung in Sammellagern vorgehen.

Reichsminister Müller: Die Regierung hat nicht die Absicht, die Nationalversammlung länger als nötig zusammenzurufen, aber eine Reihe von Gesetzen müßte erledigt werden. Mit den Zukunfts in der Grenaderstraße hat sich die Reichs- und die preussische Regierung beschäftigt. Aber hier ist doch nicht der Ort, darauf einzugehen. Der Gesetzentwurf geht an den Reichsausschuss.

Es folgt die erste Beratung des Körperschaftsteuer-Gesetzes.

Unterschiedssekretär Müller: Das Gesetz findet seine Begründung in der Notlage des Reichs. — Der Gesetzentwurf geht an den Reichsausschuss. Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen wurde die Sitzung am morgen nachmittag 3 Uhr vertagt. Tagesordnung: Anfragen, Einkommensteuergesetz, Sitzung 4 1/2 Uhr.

## Der Fall Erzberger.

Berlin, 26. Febr. Die demokratische Parteikorrespondenz, das amtliche Organ der Deutschen demokratischen Partei, schreibt zu dem Fall Erzberger:

Es wird die Zustimmung der Parteifreunde finden, daß der Reichsausschuss Erzberger vorläufig von der Wahrnehmung seiner Reichsämter entbunden ist, nachdem Vorwürfe wegen seiner Steuererklärung gegen ihn erhoben worden sind, die sobald untersucht werden. Eine solche Untersuchung von einer dem Finanzministerium untergeordneten Stelle kann nicht in Freiheit erfolgen, während der Beschuldigte als Reichsminister tätig ist. Es ist also ein Akt der Notwehr, wenn der Finanzminister bis zum Abschluß der Untersuchung vom Amte zurücktritt. Was die Gesamtsache angeht, so hat die demokratische Fraktion der Nationalversammlung schon länger Zeit für die Verhandlungen über den Wiederentritt in die Regierung erklärt, daß ihre Zusammenarbeiten mit Erzberger davon abhängig sei, daß der damals schon angehängte Prozeß die Grundlosigkeit der gegen ihn erhobenen Vorwürfe erweise.

Br. Berlin, 27. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß sich die drei Regierungsparteien darauf geeinigt haben, während der jetzigen Kämpfe um Erzberger in völliger Passivität zu verharren und den Ausgang des Prozesses abzuwarten. — Späterhin wird am nächsten Donnerstag oder Freitag der Urteil im Erzberger-Gesetz gefällt werden.

Reichsminister Müller, Spahn, Dr. Solf und Dr. Stresemann als Zeugen.

26. Berlin, 26. Febr. Zur Erörterung kommt das Thema „Kriegssteuern“. Erzberger warf in der Nationalversammlung Helffrich vor, daß er als Staatssekretär des Reichsausschusses gegen die Kriegssteuern gewesen sei. Hierbei kommt eine Besprechung Bethmanns und Spahns mit Erzberger im Januar 1917 in Frage, als Helffrich bereits seine Kriegsvorlesungen angekündigt hatte. Helffrich erklärt, daß der Abg. Spahn ihm eine Äußerung eines Abgeordneten mitteilt habe: Bethmann sei bereit, um des Zweckes willen, die Steuerentwürfe zurückzuziehen. Dieser Äußerung war Erzberger. Bethmann soll verneinend ausdrücklich, daß er Erzberger gegenüber eine derartige Äußerung getan habe. Erzberger erklärt, dagegen die Bemerkung Bethmanns sei gefolgt. Als Zeuge sind u. a. erschienen der frühere Minister Spahn, Stresemann und Jugenheim. Der Verhandlungsfall ist zum erstenmal überfüllt. Bethmann und Spahn sagen aus: Als die Steuerpläne vom Winter 1915 bekannt wurden, habe er um eine Entschärfung des Budgets zu vermeiden, Erzberger zugestimmt, er würde mit Helffrich sprechen, und habe dies auch getan. Er habe den Eindruck gehabt, daß Erzberger daran gelegen war, die Steuerentwürfe zu Fall zu bringen. Wenn Erzberger sie gesprochen habe, wie er es jetzt darstellt, so müßte der Punkt der Vater des Vaterland gewesen sein. Erzberger blieb dabei, er habe unmittelbar nach der Unterredung mit Bethmann in seiner Fraktion darüber gesprochen. Es sei ganz ausgeschlossen, daß er jemals falsche Mitteilungen gemacht habe. Es folgt die Vernehmung des Staatsministers Spahn, die wie ein Schaustück vollbracht ist. Spahn erklärt, daß er Erzberger gegenüber eine solche Äußerung nicht gemacht habe, der Reichsausschuss lege auf die Durchführung der Steuerentwürfe keinen Wert mehr. Bezüglich des Reichsgerichts im Reichstag im Juli 1917 erklärt Helffrich, daß ihm gegenüber Erzberger vorher

bei einer Besprechung des Reichsrats über den Unterseebootskrieg erklärte. Erzberger aber sagte ausdrücklich, er werde dasselbe nicht in der Budgetkommission vorbringen. Gleichwohl wurde er einige Tage darauf den bekannten Vorstoß. Staatsminister Solf erklärt, daß Erzberger ihm gegenüber geäußert habe, daß er energisch gegen die Unterseebootschiffe vorgehen und eine Demarche gegen die Regierung einzuleiten beabsichtige. An eine Friedensresolution habe der Zeuge nicht gedacht, er habe nur einen Vorstoß gegen den Unterseebootskrieg gemacht. Andernfalls hätte er Bethmann beabsichtigt. Unterstaatssekretär Lewald erklärte, daß Erzberger bei der parlamentarischen Besprechung beim Vizekanzler, dessen Zweck war, jede Überforderung auszuschließen, erklärte, er denke nicht daran, seine Bedenken gegen den Unterseebootskrieg im Reichsausschuss vorzubringen. Erzbergers Vorstoß rief ganz ungeheure Bewegung hervor. Erzberger begründete seinen Vorstoß damit, daß die ihm erteilte Antwort des Generalstabs auf sein Material durchaus ungenügend war. Zeuge Dr. Stresemann erklärte: Erzberger habe zugestimmt, noch am 6. Juli seiner Frage, ob er Bethmann Hollweg schämen oder stützen wolle, auszuweichen, er wolle den Kanzler beistimmen. Bethmann wendete sich bei seiner nächsten Vernehmung gegen die Behauptung, er habe eine Besprechung zwischen den Parlamentariern verhindert. Er triffte dem Vorstoß mit die Lage sei sehr ernst und kritisch, die Erzbergers Rede Aufregung hervorgerufen habe. Bethmann hoffe aber, der Aufregung Herr zu werden. In der nun folgenden Erörterung der Vorrede von Erzbergers Wiener Reise bestrich Bethmann Hollweg, er habe Erzberger keinen Auftrag erteilt, nach Wien zu reisen, da Erzberger aber in Österreich mit einflussreichen Personen zusammenkommen mußte, hat er ihn, dort pessimistische Stimmungen zu bekämpfen.

## Das Gespenst des deutschen Heeres.

26. Amsterdam, 26. Febr. In der „Daily News“ schreibt Generalmajor George Maurice zu dem neuerlichen Bericht der „Times“, anlässlich des Schreibens Lord George an der deutschen Gesandtschaft in London, das Gespenst eines großen Heeres hervorzuzubringen. Die wiederholten Versuche eines großen Teils der englischen Presse, nachzuweisen, daß Versailles systematisch verfaßt habe und noch verfaßt den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages nicht nachzukommen, seien völlig habsartiger Art. Die jüngeren Personen, die berechtigt seien, mit Äußerungen zu sprechen, seien in überwältigender Mehrzahl der Ansicht, daß Deutschland unter sehr schwierigen Verhältnissen sein Bestes tat.

## General Castellano glaubt an deutsche Revandebatschen.

26. Paris, 26. Febr. In der Kammer führte General Castellano bei der Beratung u. a. aus: Deutschland habe nicht den feinsten Geist der Organisation und der Tatkraft verloren, und seine Hoffnung sei es, in einer nicht oder weniger entfernten Zukunft das Gesehene wieder gut zu machen. In Deutschland müßte die Idee Eingang finden, daß es den Friedensvertrag erfüllen müsse. Aber zu dieser Erkenntnis würden es nicht die bestgeachteten Köpfe führen, sondern es müßte durch die Kraft der französischen militärischen Macht kommen. (Coat! Hör!)

## Die neue Regierungskommission im Saargebiet.

26. Saarbrücken, 27. Febr. (Drahtbericht.) Unter Hörsing und Gelschödermann hielt heute vormittag 10 Uhr die Regierungskommission für das Saargebiet ihren Sitzung in Saarbrücken. Die Mitglieder wurden am Bahnhof von General Weibel empfangen und begaben sich zum Rathaus, wo ihnen die saarländischen und französischen Behörden vorgestellt wurden. Eine große Menschenmenge folgte die Straßen, die durch Alpenjäger und Kavalanier freigehalten wurden.

## Die deutschen Heerführer stellen sich dem Reichsgericht zur Verfügung.

26. Berlin, 27. Febr. Wie verschiedene Morgenblätter melden, gehen am Mittwoch die zu einer Sitzung versammelten Generale des 2. Armee-Korps v. Wahn, v. Eber, v. Jochenow, v. Kottow, v. Kottow, Ludendorff, Rommel, Dantz, v. Reichenstein, Sauer, v. Schuler, v. Treppe, Wabner, den Minister und v. Joch. die Erklärung ab, es nicht als eine Verletzung ihrer Ehre zu empfinden, sich einem deutschen Gericht zu stellen, aber auch nur einem solchen, im Vertrauen auf das deutsche Recht und die deutsche Richter.

## Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

26. Paris, 26. Febr. Der Ausstand auf der Linie der Paris-Lyon-Mittelmeer-Eisenbahn ist seit gestern abend vollständig. Der Untergrundbahnhof in Paris ist geschlossen. Es scheint, daß die Pariser Eisenbahner der Bewegung folgen wollen. Ihre Delegierten beschloßen gestern abend, in den Streik einzutreten. In Lyon, Marseille und Dijon wurden nach dem „Matin“ ähnliche Beschlüsse gefaßt. Die nationale Eisenbahngesellschaft forderte die Eisenbahngesellschaft Paris-Lyon-Mittelmeer auf, die Wahrung der Eisenbahnen in Villeneuve rüchgangig zu machen. Aus dem „Petit Journal“ zitiert sich Teilstreik in einigen Eisenbahnen, einschließlich in der Umgegend von Paris.

26. Paris, 26. Febr. Heute fand im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eine Sitzung statt, an der verschiedene Minister teilnahmen, um zu der durch den Streik der Eisenbahner geschaffenen Lage Stellung zu nehmen und Maßnahmen zu treffen, die die Lebensmittelversorgung sicherstellen. Aus wurde beschlossen, die Schienenwege zu über-

prüfen, die zur Lebensmittelversorgung notwendig sind, um Maßnahmen zu treffen, die eine Einschränkung im Verbrauch der Lebensmittel möglich machen. — Infolge des Eisenbahnerstreiks steigen bereits die Lebensmittelpreise in Paris.

26. Paris, 27. Febr. Millerand ist gestern abend aus London hier eingetroffen und hatte sofort Besprechungen mit den zuständigen Ministern wegen der durch den Eisenbahnerstreik geschaffenen Lage.

26. Paris, 26. Febr. Habas meldet noch über die heutige Sitzung im Arbeitsministerium: In voller Übereinstimmung mit dem Präsidialrat, der ständig auf dem laufenden gehalten wurde, wurde beschlossen: 1. Das Projekt des Eisenbahnschutzes wird überall durchzuführen werden, wo es die Umstände erfordern. Ein Teil der noch im Betrieb befindlichen Eisenbahnen wird herangezogen werden, um die Lebensmittelversorgung des Landes zu sichern, andererseits werden Lebensmittelrationierungen verordnet und Anordnungen getroffen werden, um alle Spekulationen mit Mehl und die Zurückhaltung von Lebensmitteln auf strengste zu verhindern.

## Der französische Sozialistkongress.

26. Paris, 26. Febr. Der national-sozialistische Kongress wurde gestern in Straßburg eröffnet. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden wurden auch die ausländerischen Delegierten begrüßt. Der Parteitag trat abends in die Besprechung des Reichs des Generalsekretärs ein und verhandelte auch über das Parteiprogramm, die „Humanität“. Die Verhandlungen wurden schließlich am Donnerstag vertagt.

26. Straßburg, 26. Febr. Auf dem Kongress der französischen Sozialisten wurde heute über die innere Politik verhandelt. Dabei wird Blum darauf hin, daß die Sozialisten der Kammergruppe den Sturz Clemenceau verursacht hätten. Es sei unrichtig, so bemerkte Renard, daß die Sozialisten keinen Einfluß bei den Wahlen auf die Rechte ausgeübt hätten. Die Wahlen des Nationalismus hätten damals alles mit sich fertig gemacht und dazu geführt, daß demobilisierte Soldaten einen General, wie Castelnau, gewählt hätten. Amens der holländischen Kommunisten sprach Frau Dela. Sie führte aus: Die Fortschritt der kommunistischen Partei in Frankreich wären zu begreifen, und sie stellte den Zusammenbruch des Kossel-Regimes in Deutschland als Folge des allgemeinen Hasses gegen dieses Regime in Aussicht. Die Revolution müsse in Deutschland zum Platzen kommen, damit sie in anderen Ländern zur Entfaltung gelangen könne. Die Ausführungen der Rednerin wurden sehr eifrig angehört. Nur die äußerste Linke gab ihrem Beifall Ausdruck.

26. Straßburg, 26. Febr. Dem französischen Sozialistenkongress ist aus Straßburg telegraphisch die Absetzung eines Briefes Lenins zugegangen, der an Longuet gerichtet ist und in dem Lenin sich nicht offen über eine Aufnahme der französischen Sozialisten in die Komintern äußert. In der Komintern spricht, in dem er aber ausdrücklich, daß die Aufnahme nur unter der Bedingung vor sich gehen könne, wenn Parteimitglieder wie Albert Thomas, Sembat und Dorez aus der Partei ausgeschlossen würden.

## Aus dem Reichsrat.

Die Grundschule. — Die Zuständigkeit der Amtsgerichte. — Die Verfolgung der Kriegsschuldigen.

26. Berlin, 26. Febr. In der öffentlichen Reichsrats-Sitzung am Donnerstag wurde der Gesetzentwurf über die Grundschule und die Aufhebung der Volksschule nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Die Hauptbestimmung ist danach, daß die Volksschule in den vier unteren Klassen die für alle gemeinsame Grundlinie ist, auf der sich die mittlere und höhere Schulwesen aufzubauen hat. Ausdrücklich wird mit den Ausschussbeschlüssen festgesetzt, daß die Volksschule zugleich eine ausreichende Vorbereitung für den unmittelbaren Eintritt in die mittleren oder höheren Lehranstalten geben soll. Der Minister wird auch darauf hin, daß das vorliegende Gesetz finanziell lange nicht die Tragweite hätte wie die nach kommenden Schulgesetze. Darunter sind sich nach Ankündigung des Ministers auch ein Gesetz über die Lehramtsprüfung befinden. — Angenommen wurde ferner der Antrag, betr. die Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und vereinsrechtlichen Ansprüchen. Während bisher die Wertgrenze 600 M. betrug, wurde sie jetzt in den Entwurf mit Rücksicht auf die ungenügende Entwertung des Geldes auf 1200 M. erhöht. — Angenommen wurde schließlich die unter dem Druck der Entente notwendig gemachte Regelung des Gesetzes zur Verfolgung der Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen.

## Die Überfüllung des Oberlehrerberufs.

Berlin, 24. Febr. Der Kultusminister Haenisch erklärt wieder eine Warnung vor dem Erpreisen der Oberlehrerlaufbahn. In einem Erlaß an die Provinzialschulbehörden heißt es: Die Sorge, des Überschusses an Studienassessoren und Referendaren keine weiblichen Anwärter des höheren Schulunterrichts durch Beschäftigung und Anstellung Herr zu werden, macht es mir zur Pflicht, aufs eindringlichste vor der Wahl des höheren Schulrechts als Lebensberuf zu warnen. Der unglückliche Ausgang des Krieges, der empfindliche Gehaltsverlusten bringt, hat den Überfluß an vorhandenen Aspiranten noch vergrößert, so daß die jetzt im Studium befindlichen Schüler rund 15 000, kaum auf Anstellung in offener Zeit rechnen können, geschweige denn die jungen Leute, die sich dem höheren Lehrfach zu widmen beabsichtigen.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus der letzten Tagung der Handwerkskammer.

Aus den Verhandlungen der letzten Vorstandssitzung ist besonders erwähnenswert: Die schon früher seitens der Vollversammlung gütigst genehmigte Errichtung einer Beratungsstelle für die Lieferungs- und Rohstoffgenossenschaften in Wiesbaden und Umgebung soll nunmehr ins Leben gerufen werden. Es bleibt vorbehalten, die Beratung demnächst auf Frankfurt bezogen den ganzen Kammerbezirk auszuweiten. Für die Beratungen gelangen Gebühren von den Genossenschaften zur Erhebung. — Grundsätzlich erklärte die Versammlung ihr Einverständnis mit der Errichtung einer ferneren Beratungsstelle für Steuerfragen und mit der Übertragung der Stelle an einen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter. In der nächsten Sitzung soll weiter in dieser Angelegenheit verhandelt werden. — Einer von Frankfurter Handwerkskammer abgegebenen Antrag die Renten der Kriegswidrigkeiten am Lohn nicht zu kürzen, soll im Interesse der Kriegswidrigkeiten selbst nicht nähergetreten werden. — Zunächst soll weiter noch geschickter Einholung eines Gutachten der beiden Sachverständigen die Annullierung der Errichtung einer Sonderwerk- und Gewerbeberatung nicht weiter verfolgt werden. — Der Zentralvorstand des „Gewerbevereins für Nassau“ hatte Änderungen an dem Vertrag, bezügl. der Errichtung des Handwerksamts Limburg gewünscht. Der Vorstand der Handwerkskammer indes nahm Anstand, diese Änderungen gutzuheißen, zumal der Limburger Innungsabschluss mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden sei und Änderungen nicht verlange. — Der Hauptauschuss der Frankfurter Sonderwerkverbände hat den Wunsch geäußert nach einer Abschrift des in der Angelegenheit der Errichtung einer Handwerkskammer in Frankfurt erstellten 6. öffentlichen Berichts der Kammer an den Regierungspräsidenten. Der Kammerpräsident hat sich aber nicht in der Lage, diesem Wunsch zu entsprechen, da es sich dabei um ein amtliches Schriftstück handelt. Der Bericht gelangte zur Verfügung und fand die Billigung der Versammlung. — Der Eisenkonkurs 2 in Frankfurt ist mit 30 Teilnehmern eröffnet. Es wurde ein Kostenvorschlag von 900 M. zugestanden. — Einem Vorkursus wurde auf Antrag seines Leiters die Lehrzeit auf 2 Jahre, einem Gleitkollaturlehrling desgleichen auf 2 1/2 Jahre herabgesetzt. — Ein Antrag des Magistrats Frankfurt wegen Neuordnung der Beitragspflicht zur Kammer soll näher geprüft werden.

— Kartoffelerntemärkte. Es wird noch einmal ganz besonders darauf hingewiesen, daß mit der Ausgabe der Lebensmittel als Kartoffelerntemärkte auf Kartoffelerntemärkten mit der laufenden Woche (1. bis 7. März 1920) begonnen wird. Bei der Empfangnahme dieser Lebensmittel sind vorzulegen: familiäre Kartoffelkarten und die Kartoffelerntemärkte. Zur Schonung der Befinden wird den Inhabern derselben empfohlen, die Kartoffelerntemärkte zu Hause vorräthig am Durchschneidestreifen abzutrennen und nur ein Befinden zur Empfangnahme der Ware mitzunehmen. Die Kartoffelerntemärkte sind nur streng persönlich gültig und auf andere Personen nicht übertragbar. Es dürfen nur so viel Kartoffelerntemärkte an den Kartoffelerntemärkten abgeholt werden, als beliefert werden sollen. Im Interesse der Allgemeinheit und ganz besonders im Interesse derjenigen Familien, die Kartoffeln nicht eingeliefert haben, wird dringend ersucht, letzteres genau zu beachten.

— Petrolumverteilung. Das städtische Petroleumamt macht im Anzeigenteil unseres Blattes bekannt, daß das Ziel 5 der Petroleumkarte vom 1. bis einschl. 20. März 1920 in Gültigkeit gesetzt wird. Außer den Verbrauchberechtigten erhalten auch wieder sämtliche Wiesbadener Haushaltungen gegen Vorlage und Abstempelung ihrer Haushaltungskarte ein Teil in den in der Bekanntmachung näher bezeichneten Verbrauchstellen je 1/2 Liter Petroleum.

— Kräfliche Volksversammlung. Zur Aufklärung über die Elternbeiträge veranlaßt die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden morgen abends 8 Uhr in der Kirche eine Versammlung der evangelischen Gäter und Mütter der vier Gemeinden. Dabei werden drei kurze Ansprachen gehalten von einer Vertreterin des Hauses, einem Vertreter der Kirche und einem Vertreter der Kirche, nämlich von Frau Grub, Lehrer Kapus und Pfarrer Vöhlert. Die Ansprachen sind umrahmt von künstlerischen Vorbereitungen der Damen Vereine Marie Thelus (Sopran), Fräulein Lertel (Selle) und des Herrn Organisten Karl Schaub. Der Eintritt ist frei, die Kirche ist geheizt. Näheres siehe Anzeigenteil.

— Die Wahlen in den Elternbeiträgen an familiären höheren Schulen sollen durch Verfügung des Provinzial-Schulkollegiums in Kassel erst nach Ostern (Mitte Mai) abgehalten werden.

— Reifeprüfungen. Am 21. und 23. Februar fanden an den beiden hiesigen höheren Knabenschulen unter dem Vorsitz der Direktoren die mündlichen Reifeprüfungen statt. An

dem Reform-Gymnasium bestanden alle 10 Oberprimaner, davon 5 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung; an der Oberrealschule bestanden 19 von denen 6 befreit waren.

— Die Forderung der Presse zwingt dieselbe zu weiteren wesentlichen Erhebungen des Bezugspreises. Wie auswertige Blätter schreiben, nehmen in ganz Deutschland die Zeitungen vom 1. April ab eine Erhöhung ihrer Abonnementspreise vor. Die Berliner Zeitungen fordern ab 1. April d. J. einen monatlichen Bezugspreis von 10 M., die „Köln. Jtz.“ 11 M. von 4.25 M. auf 7.50 M. monatlich auf, die „Köln. Volksztg.“ von 3.75 M. auf 7 M. Auch der Verein der Zeitungsverleger für die Regierungsbezirke Koblenz und Trier, deren sämtl. d. Zeitschriften dort angehören, werden am 1. April eine weitere Erhöhung der Bezugspreise einreichen lassen. Viele andere Zeitungen sehen sich gezwungen, bereits am 1. März mit einer Abonnementspreiserhöhung hervorzutreten.

— Der Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder, E. V., hielt am 19. ds. seine Mitgliederversammlung ab, in der durch die erste Vorliegende Frau Oberbauschmidt Laug der Jahresbericht über das 8. Vereinsjahr erstattet wurde. Trotz der großen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Lebensmitteln konnte der Verein den eigenen Betrieb in den mit städtischer Unterstützung gemieteten Räumen Schmalbacher Straße 7 fortzuführen, wo für durchschnittlich 132 Kinder des Essen zubereitet und im ganzen 50 801 Portionen ausgereicht wurden. Die Kosten betrugen 68 Pf. im Durchschnitt. Die städtischen Kindermittagsstiftung Schmalbacher Straße 25 und Steingasse 9 unterstützen ebenfalls der Aufsicht des Vereins, der die Kosten für je eine Portion trägt und außerdem für eine Anzahl Kinder 7929 Portionen aus der städtischen Volksschule bezog. Den Kassendirektor erstattete die Schwestern Frau Landgerichtsdirektor Reizer t. Die Gesamteinnahmen betrugen 24 845,72 M., die Gesamtausgaben 17 684,22 M. Hierzu kommt noch das im Mai d. J. zur Auszahlung gelangte Dienerlosgeld Vermögen von 21 835,10 M., das zur Deckung des Rechnungsjahres benutzt werden konnte. Der Verein zählt 503 Mitglieder mit 9926,50 M. Jahresbeiträgen. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wurde dem Vorstand und einzelnen Ausschüssen Entlassung erteilt und die Jahresrechnung abgelesen. Die Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt. Jahres- und Kassendirektor liegen zur Einsicht in der Geschäftsstelle des Stadtverbands für Jugendfürsorge, Quersstraße 4, auf.

— Bei der Überführung von Schulfeststellen zu Versammlungen politischer und wirtschaftlicher Verbände soll nicht entgegen verfahren werden. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erklärt jetzt in einer besonderen Verfügung ausdrücklich, daß er dies wünsche. Grundsätzlich ausgeklommen soll nur die Übertragung an Persönlichkeiten oder Verbände sein, die eine Änderung der bestehenden politischen Verhältnisse auf anderem als politischem Wege anstreben.

— Warnung. Wie wir hören, sind hier vielfach von Werbemännern um Arbeitslosenunterstützung falsche Angaben bezüglich des eigenen Einkommens sowie der Einkommensbezüge der Familienmitglieder gemacht worden, und es wurden daraufhin Unterstützungsätze bezogen, die entweder gar nicht oder nicht in der erzielten Höhe beansprucht werden konnten. In der Folge wird grundsätzlich in allen Fällen, in denen jenes geschieht, die Bestrafung der Beteiligten durch die Gerichte wegen Betrugs in Aussicht genommen. In einzelnen Fällen ist demnach bereits verfahren worden, andere Fälle sind noch in der Schwebe.

— Ein bedenkliches Ereignis für die geradezu katastrophale Futternot der Kleinvieh, insbesondere der Ziegenhalter ist die Tatsache, daß man schon jetzt, wie man uns aus dem Nassgau berichtet, Frauen beobachtet, die in Schutzhäusern und Heimen das noch winterharte, dünne Gras mit der Sichel abmähen. Den Ziegenhaltern ist der Preis von 100 M. für den Zentner und der Strohpreis von 40 M. pro Zentner einfach unerschwinglich. Nun haben die armen Leute das letzte Grasbüschelchen des Feldes zusammen, um ihre mit Mühe und Not durch den Winter geklapperten Tiere wenigstens bis zur Zeit der ersten Weide noch notdürftig durchzuführen.

— Über Schule und Erziehung im alten und neuen Deutschland sprach gestern abend in öffentlicher Versammlung auf Veranstaltung der Deutsch-nationalen Volkspartei in der Aula des Lyzeums am Schöppelweg Lehrer Kartell-Frankfurt a. M. Seine Ausführungen interessierten heute besonders, inwieweit sie die gegenwärtig überall im Vordergrund des Interesses stehende Sachlage in den Elternbeiträgen betrafen. In dieser Frage bezieht sich auch vom Standpunkt aus Redners auf seine Gegenpflicht gegenüber den einzelnen Vätern, er bewies aber sehr, ob diese Einrichtung überall lehrreich wirken werde, wenn nicht alle Nebeninteressen beiseite gelassen würden. Auch ohne Elternbeiträge hätten übrigens schon in früheren Zeiten Lehrer und Lehrer in guter Verbindung gestanden, und an manchen Orten seien sie sogar miteinander aufs beste bekannt gewesen. Der Redner schloß dann die Frage: „Was will die Schule?“, wobei er besonders scharf den früheren Schulminister Hoffmann bezog. seinen Entschluß, die Bildung von Schülerbeiräten, auch an höheren

Realschulen zu erörtern, alle ihre Tentamen aus der deutschen Ausgabe ihrer Bücher der deutschen Kriegswidrigkeitsfürsorge zuwenden. Diese Verfügung war begleitet von Worten höchster Bewunderung für Deutschland und die braven deutschen Soldaten im besondern. Fräulein Keller hat deswegen, nachdem Amerika in den Krieg gegen uns eingetreten war, mancherlei Anfeindungen in ihrer Heimat und den Entente-Ländern zu leiden gehabt, und sie bewies den stolzen Mut, allen Veranlassungen zum Trotz auch fernherhin ihrer Sympathie für Deutschland und, und zwar öffentlich, Ausdruck zu geben, so daß sie häufig für ihre Überzeugung zu leiden hatte. Jetzt gibt sie ihr wiederholten Ausdruck in einer neuen Verfügung an ihren deutschen Verleger vom 10. Januar 1920: alle ihre künftigen Tentamen, für alle Zeiten, den deutschen Kriegswidrigkeiten, Tugenden und Stämmen zuzuwenden. Nachdem in diese Angelegenheit die in Deutschland Bedeutung und Anerkennung in reichstem Maße gefunden, und dies mit bestem Lobspruch gelohnt haben, findet das Verhalten Fräulein Kellers einer besonders wertschätzenden Genesung hierzu, womit sie sich unfein wärmsten Dank verdient hat.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Knäplich des hundertjährigen Stadthausbaus plant das Freiburger Stadttheater die Aufführung eines Zyklus von Werken Freiburger Dichter. Der Anfang wurde mit der Aufführung von „Adams Heimkehr“, einer fünfaktigen Komödie des Freiburger Dichters Max Wittich, gemacht. — Am 27. und 28. März findet noch fünfjährig Kaufe die erste Aufführung eines deutschen Dramatikers durch die literarische Gesellschaft (Stage Society) in London statt. Es wird Georg Kaiser Stück in zwei Teilen „Von morgens bis Mitternacht“ aufgeführt. Douglas Goldring, der Generalsekretär der englischen „Clare“, dessen Drama „Der Kampf um die Freiheit“ im Verlag Gustav Kiepenheuer (Rotterdam) erscheint, übersetzt „Die Wandlung“ von Ernst Toller, die er dem von Goldring geleiteten Arbeitertheater aufgeführt wird. Die französische Übersetzung der „Wandlung“ befragt Henri Barbusse, die spanische Pedro Calderon de la Barca, die schwedische Dr. Axel David Larsson. Hermann Feyermanns hat „Die Wandlung“ für Amsterdam erworben.

Schulen, bekämpfte und dabei auch die wichtige Frage der Erziehung kritisierte. Das intellektuelle Wissen solle man nicht übermäßig, sondern auch an die Erziehung denken, wozu die Grundlage die Familie sei. Die Hauptarbeit der Frau müsse deshalb dem Staat zuwidmet sein, denn ihr sei der größte Einfluß auf die Zukunft der Nation zu geben. Der Redner gab dann einen Überblick auf die Erziehung in früherer Zeit und schloß mit einem Appell an den besten Geist von ebendem.

— Silberankauf. Ein Herr kaufte am Dienstag auf dem hiesigen Hauptpostamt in der Rheinstraße für 100 M. Silbergeld um, wofür er den gewinnbringenden Betrag von 810 M. zu erhalten hatte. Er erhielt aber dafür sogar 1040 M., weil sich der Markt, was jedem Menschen einmal vorzukommen kann, veränderte. Der Silberankauf ist nun der Postbeamte der Rheinstraße; und er hat die 200 M. erhalten, wenn nicht der betreffende Herr sich d. Verkaufes dazu entschließt, den Rückbetrag wieder zurückzugeben.

— Diensthilfsmittel. Gestern feierte Herr Postkassierer Johann Weismantel beim Postamt 1 hier sein 25jähriges Diensthilfsmittel.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Musikalische Volksspiele. Am Montag, den 8. März, abends 8 Uhr, veranstaltet Organist Peter eine „musikalische Volksspiel“ in der Marktkirche, bei welcher die Stuttgarter Kammerlänglerin Meta Dienst (Alt) und das Duo Quartett mitwirken werden. Der Vortrag ist für die Verteilung bedürftiger Kostwarden aller vier Kirchengemeinden bestimmt.

\* Kleider-Theater. Montag findet ein noch unbekanntes Gesellschaften auf dem Opernhaus in Frankfurt statt. Der beliebte Künstler bringt die Titelrolle in Leo Fall's „Der liebe Augustin“ zur Darstellung. Der Verkauf beginnt morgen Samstag.

\* Kurhaus. Das Nachmittags-Abonnementkonzert morgen Samstag wird von dem berühmten hiesigen Pianisten-Orchester ausgeführt, während am Abendkonzert die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins spielen wird.

\* Anzeigen. Infolge der zu späten Abgabe Richard Schuberts ist für morgen Samstag angekündigte Wiederholung des Versteigerung-Rossmann aus rechtlichen Gründen nun doch nicht ermöglicht.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Stadtspiele.

\* Der Wintergarten ist nunmehr zum Kino geworden, das heute nachmittags seine regelmäßigen Vorstellungen beginnt. Gestern nachmittag wurde bereits der geordnete Publikum der zur Eröffnung erforderliche Monumentalfilm „Christoph Columbus“ vorgeführt, der in zahlreichen effektvollen Bildern die Leiden und Freuden sowie die Gefahren des großen Entdeckers Amerikas zeigt und die Zuschauer mit den historischen Stationen seiner Zeit aufs beste bekannt macht. Die Vorstellung ist im allgemeinen gut gelungen, die Erörterung aber geschieht zuweilen für etwas kurzfristige Leute in unerwarteter Schärfe.

Neues aus aller Welt.

Die Grabhändlung im Charlottenburger Mausoleum, Berlin, 26. Febr. Auf die Ermittlung der Grabhändler, die das Mausoleum im Charlottenburger Schloß erworben und beraubt haben, ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Eine Spur der Täter ist bisher nicht gefunden.

Gefahrensdiagramm. Goethe, 26. Febr. Im benachbarten Vogelberg wurde ein Dienstmädchen von einem jungen Mann, der eben erst aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war, durch Messerschläge ermordet. Der Täter war die Polizei in den nächsten Tagen.

Handelsteil.

Vom Valutamarkt.

w. Zürich, 26. Febr. Devisenkurse: Deutschland 6.40 (zuletzt 6.40), Wien 2.40 (2.35), Prag 3.50 (4.50), Holland 2.20 (2.20), New York 6.20 (6.20), London 21.12 (21.07), Paris 43.75 (44.10), Italien 33.70 (33.50), Brüssel 43.75 (46.—), Madrid 107 (107.25), Buenos-Aires 277 (275). w. Amsterdam, 26. Febr. Wachs-Kurse: Berlin 274 (zuletzt 279), London 9.26 (9.2), Paris 19.30 (19.05), Brüssel 19.92 1/2 (19.97 1/2), Basel 43.75 (43.70), Wien 102 1/2 (1.5), Kopenhagen 40.20 (40.35), Stockholm 50.75 (50.15), Christiania 46.56 (46.60), New York 2.72 1/2 (2.71 1/2).

Industrie und Handel.

\* Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt. Zu der Gründung der Deutschen Landwirtschafts-Maschinen-A.-G. (Delma) mit einem Kapital von 19 Mill. M. wird berichtet: Der erste Aufsichtsrat besteht aus den Herren Graf von Onnersdorf, Generalleutnant z. D. v. Chelius, Dr. Max Pfeiffer (Mitglied der Nationalversammlung), Direktor Hermann Aumer (Rumplerwerke, A.-G.), Generaldirektor Alexander Kremener, Direktor Fritz Sonnenberg, Rittergutsbesitzer v. Freden, Rittergutsbesitzer Karl Lüdke, Amtsrat Oskar Peter, Zivilingenieur Georg Ulrich, Generaldirektor ist der bisherige erste Geschäftsführer der Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H. Rohrbacher. Es steht die Verdoppelung des Aktienkapitals bevor. Gründertes Unternehmen sind außer einigen angesehenen Landwirten die Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H., ferner landwirtschaftliche Maschinenfabriken, über 100 Landwirte und Großgrundbesitzer. Die Delma wird die alleinige Vertriebsstelle von mehr als 25 landwirtschaftlichen Maschinenfabriken sein, indessen auch Maschinen ihr nicht fest angeschlossener Fabriken unter der Delma-Marke vertrieben. Es sind bereits zehn Geschäftsstellen in der Provinz errichtet.

\* Gesellschaft für Lindes Fismaschinen. A.-G. in Wiesbaden. Im Anschluß an das Werk II der Kristallefabrik und Füllhallen in Leipzig will die Gesellschaft ein Sauerstoffwerk errichten, um dem Bedarf der Industrie usw. an Sauerstoff ausreichend und preiswert Rechnung tragen zu können.

Verkehrswesen.

\* Malbergbahn-A.-G. in Bad Ems. Die Staat Ems kann vertragsgemäß im Jahr 1922 die Bahn übernehmen. Der Magistrat hat unverzüglich beschließen, dies zu tun. Der Preis wird der Buchwert zuzüglich 20 Proz. sein.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 4 columns: 26. Februar 1920, 1 Uhr 21 Morgens, 2 Uhr 27 Nachm., 4 Uhr 17 Abends, Mittel. Rows include Luftdruck, Thermometer, Dunstpannung, Feuchtigk., Niederschlagshöhe, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

Wasserstand des Rheins

Table with 2 columns: Fieberich Pegel, 21. Februar, 1.61 m gegen 1.61 m gestrigen Vormittag, 2.00 m, 0.91 m, 1.97 m, 2.00 m.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungs- und Berichterstattungsteil: W. G.; für den Lokalteil und provinziellen Teil: H. G.; für den Buchhandelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Redaktionen: H. G. Druck u. Verlag der D. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sperrstunden der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Aus Kunst und Leben.

\* Messens-Theater. Der geistige Abend war unterhaltend-bekannt. Zunächst kam Ludwig Fulda mit seinem großartigen Einakter „Unter vier Augen“ zu Wort, mit einem Werkchen, das früher an anderer Stelle öfters gegeben worden ist. Fräulein Maria Schröder, eine junge Wiesbadenerin, spielte die Rolle der jungen Frau. Seit ihrem ersten hiesigen lebendigen Auftreten sind einige Jahre vergangen. Fräulein Schröder hat unterdessen ein erstes Koch in Köln unter der Direktion Limmann-Goldschmidt ausgeübt und große Fortschritte gemacht. Überausend hübsch traf sie Ton und Haltung der jungen Vermählten, im Grunde das weibliche und warmempfindende Frau und hatte es auch verstanden, hübsch und rechts anzusehen zu wirken. Ihre Leistung ist um so mehr anzuerkennen, als ihre Partner, Herr Bartal als junger Chefsmann und Herr Liesle als Baron, sie nicht wesentlich unterstützen. Später, in Benedig' amüsanten „Schwätzereien“ änderte sich die Saitlage. Da war es Herr Bartal, der als Professor besonders hervorragte, der wieder einmal eine ferne Rollen zu verkörpern sollte, die ihm so gut liegen. Fräulein Schröder dagegen ließ es als Frau Professorin an voller natürlicher Entfaltung fehlen. Diese Rolle wies sie angetan und nicht wie echt empfunden. Herr Brühl, der die Vorbereitung des Abends hatte, spielte den alten Lehrenten so recht hübsch und Frau Tillmann gab den Kommissar herzlich und nett. Dem Zweifelsenden können im ersten Akt ein paar Striche mehr nicht schaden. Aber eine Unterbrechung eines Alters wäre von Vorteil und die Wirkung sehr viel hübscher, wenn es zum Kostümstück darstellbar würde. Das Haus war gut besucht und die lebhafte Stimmung gab sich durch frohes Lachen und herzlichen Beifall kund. B. v. N.

\* Eine neue Liebesgabe Helen Kellers. Die bekannte nordamerikanische Amerikanerin, deren Schriften (insbesondere die eindrucksvolle „Geschichte meines Lebens“) in deutscher Übersetzung eine große Verbreitung gefunden haben (die Lebensgeschichte hat schon 55 Auflagen erlebt) und noch ständig viel gekauft werden, hatte schon im November 1916 ihrem Verleger Robert Lutz in Stuttgart die Weisung gegeben, er solle „bis zum Ende des Jahres, in dem der Zweite wieder-



**Kurhaus Wiesbaden.**  
**Hannelore Ziegler**  
 tanzt  
 Samstag, den 6. März 1920,  
 abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses.  
 Neues Programm! :: Neues Programm!  
 Plastik und Tänze eigener Gestaltung  
 nach Brahms, Dvorak, Massenet, Strauß,  
 Chopin, Heuriques, Ganne,  
 unt. Mitwirkung des **Städt. Kurorchesters.**  
 Am Flügel: F371  
 Kapellmstr. **Dr. Lothar Jansen**, Augsburg.  
 Eintrittspreise: 12, 10, 8, 6 und 4 Mark.  
**Städtische Kurverwaltung.**

**Sachsen-Thüringer - Verein.**  
 Sonntag, den 29. Februar, von nachm. 4 Uhr an,  
 im Saale der Turnhalle  
 Hellmundstraße 25: **29. Stiftungsfest**  
 mit **Konzert und Theater.**  
 Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**  
 Programme 2 Mk. sind in den durch Plakate  
 kenntl. Verkaufsstellen sowie an der Kasse erhältlich.

**Jüdischer Jugendverein.**  
 Samstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr,  
 „Hotel Kronprinz“, Taunusstraße 46/48:  
**VORTRAG mit Gesang** „Juden  
 in Darbietungen“  
 „Das jüdische Volkslied“.  
 Vortragender: Herr Oberkantor **Rußbaum.**  
 Am Klavier: Herr stud. jur. **Robert Sulzberger.**

Schwabacher **Wintergarten** Telephone  
 Straße 8. (029).  
**Freitag, den 27. Februar 1920, Anfang 3 Uhr**  
 nachmittags: **Eröffnung der**  
**Wintergarten-Lichtspiele**  
 1000 Mitwirkende! Mit großer Mühe ist es uns ge-  
 lungen, den ge- **Cher's oph Columbus** zur Aufführung zu  
 waltigen Film **Cher's oph Columbus** erwerben. Ein Film,  
 von dem man spricht, den man gesehen haben muß!

**Kirchliche Volksversammlung**  
**Zur Aufklärung**  
 über die  
**Elternbeiräte!**  
 Samstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr,  
 in der  
**Ringkirche**  
 drei kurze Ansprachen von Frau **Grub**,  
 Pfarrer **Philippi**, Lehrer **Kappus**.  
 Musikalische Darbietungen  
 von Fräulein **Marie Chell's** (Sopran), Fräulein  
**Hertel** (Cello). Organist **Karl Schaub**.  
**Eintritt frei!**  
 Alle evangelischen Väter und Mütter der  
 vier Kirchengemeinden Wiesbadens sind herzlich  
 eingeladen. Die Kirche ist geheizt.  
 Der Kirchen-Vorstand. F379  
 I. A.: Pfarrer **Merz**, Vorsitzender.

Import **Weine** Export  
 Bis zu den feinsten Qualitäten, in Faß u. Flaschen,  
 sind stets von den Jahrgängen 1915, 16, 17, 18 u. 19  
 zu haben. **B. Grumbach**, Wein u. Spirituosen,  
**Kreuznach**, Mannheimer Straße 198.

**Watson-Seife**  
 (440 u. 330 Gr.)  
 greifbar am Lager, bietet an  
**Walter Dittmann**, Adelheidstr. 10.  
 Telephone 494.

**„Favorit“ Moden-Album.**  
 D. G. v. Buchholz. (neb. Hauptp.).

**Neue**  
 120 Bosch-Magnete,  
 500 komplette Bosch-Garnituren,  
 komplette Bosch-Lichtanlagen  
 bietet an **Fahrvadhaus Gottfried**,  
 Grabenstraße 26.

Weitere grosse Ladungen  
**hochf. süße Rohrzucker-Büchlinge**  
 kommen ab morgen, solange Vorrat zu dem billig. Preise  
**8 Mk. per Pfd. oder Mk. 37.50**  
 für die Originalkiste, ca. 5 Pfund Inhalt zum Verkauf.  
 Infolge d. Papierknappheit wird gebeten, Korb, Tasche od. Papier mitzubrg.  
**Fischhaus Johann Wolter**  
 Fernsprech. 453. **12 Ellenbogengasse 12** Gegründet  
 1886.  
 Vorteilhafte Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

**5000 Fleischkonserven**  
 amerikan. Armee-Konserven, 800-gr-Dose  
 mit 250 gr Fleisch, 500 gr weiß. Bohnen Mk. 10.—  
 solange Vorrat reicht.  
**Luxemburg-Drogerie**  
 Telephon 786.

**Hammelfleisch mit Bohnen**  
 Pfund-Dose Mk. 8.50  
 in  
**Frickels Fischhallen.**

**Bouillon-Ersatz-Würfel**  
 Ia Dänische Ware. — Feinste Qualität  
 100 Stück Mk. 4.50, 1000 Stück (1 Dose) 40 Mk.  
 II. Qualität: 288  
 100 Stück Mk. 3.50, 1000 Stück (1 Dose) 28 Mk.  
**A. Kriessing**, Albrechtstraße 3  
 Telephon 4281.

**Größter Buchen-Scheitholz-Verkauf am Plage,**  
 Ia Buchen-Scheitholz, liefert in Fuhren, sowie in  
 größeren und kleineren Quantums zum billigsten Tages-  
 preis. **H. Emmert**, Hochstraße 5. I.

**Prima Buchen-Scheitholz**  
 für Ofen und Zentralheizungen liefert in Fuhren  
 Bestellg. **Leo Schneider**, Nerostr. 15, 3.

**Einrichtung von Buchhaltungen**  
 sowie ständige Ueberwachung  
 der gesamten Buchführung.  
**S. Thumann**, Bücher-Revisor, Philippsberg-  
 straße 25, I. Teleph. 1277.

**Größte Gelegenheit für Brautpaare!**  
**Hochherrschafft. helles neues Schlafzimmer.**  
 bestehend aus: 2 Betten, 2-türigen Spiegel-Schrank, Was-  
 chkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtchr. mit  
 Marmor, 1 Handtuchhalter, 12 moderne neue Betten,  
 immer 2 egaie in Mahagoni, Nussbaum, hell u. dunkel,  
 fast neues Nussbaum-Wascht., 1 Nussbaum-Tisch u. 6 Hoch-  
 stühle, eleg. neue und 2 fast neue Kücheneinricht.,  
 Waschkommode, Nachtchr. m. Marmor, Trumeau-Spiegel,  
 mit Trumeau und andere große Goldspiegel, mehrere  
 sehr gute Holz- und Eisenbetten sowie 2 gleiche Tauben-  
 Pumeaus, große Auswahl in Kissen u. versch. zu vert.  
**Seipp, Wiesbaden**  
**25 Bertramstraße 25, Laden.**

**Normalgleis**  
 1000 m aus gebrauchten 115 m/m und F 123  
 500 m aus gebrauchten 130 m/m hoch. Schienen  
 komplett mit Holzschwellen, sowie Weichen  
 freibleibend sof. ab Frankfurt a. M. lieferbar.  
**Georg Jutter, Alwin Hirsch & Co.,**  
 Frankfurt a. M. Telegramm-Nr.: Gefuco.

**5000 1/2 Bordeaux-Flaschen**  
**8000 1/2 Bordeaux- u. Rheinw.-Flaschen**  
 zu verkaufen.  
 Tel. 5173. **Klein**, Roonstraße 4. Tel. 5173.

**Unreine Haut.**  
 Mahokrem gebraucht man mit bestem  
 Erfolg gegen unreine Haut und Sommer-  
 sprossen. Mahokrem fettet nicht und  
 macht die Haut sammetweich. 30  
 Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11.

**Zimmermanns**  
**Gelegenheitskaufhaus**  
 empfiehlt sich den Herrschaften beim Verkauf aller Gegenstände.  
 Telephone 3253. **Wabergasse 25.**

**Offener Brief**  
 der Konzertdirektion **Heinz Herz** in Wiesbaden  
 an den Operettentenor **Eduard Lichtenstein.**  
 Durch förmlicher Vertrag vom 30. 1. 1920 hatte  
 ich mit Ihnen über Konzerte abgeschlossen, welche am  
 25. und 27. Februar im Säulensaal stattfinden sollten.  
 Sie haben gegen die vertraglichen Bestimmungen ver-  
 stößt, in dem Sie ungegen den Vorvertrag vor  
 der beiden Antritter mit einem hiesigen Variete in  
 Verbindung getreten sind und ein Gastspiel abge-  
 schlossen haben. Durch die Anknüpfung Ihres Auf-  
 tretens in diesem Variete in Form einer Ringkämpfer-  
 Kellame war natürlich ein Vorstreiten für Sie im  
 Rahmen der von mir veranstalteten Konzerte un-  
 möglich geworden, zumal eine Sängerin des hiesigen  
 Variete-Theaters, welche in demselben Konzert singen  
 wollte, durch Ihre Verbindung benachteiligt wurde, ein  
 gemeinschaftliches Auftreten mit Ihnen zu vermeiden.  
 Da es mein Wunsch war, nur künstlerisch Vornehmes  
 in künstlerischem Rahmen und künstlerischer Melodie  
 zu bieten, war es eine selbstverständliche Notwendig-  
 keit für mich, den ich nicht dem Zirkeln meiner Ver-  
 anstaltung der Stelle des „Absteig“ aufgedrückt  
 würde, die beiden Antritter zu kaufen. Der in der  
 nächsten Kellame des hiesigen Variete's aufgeführte  
 „Die Lahn“ hätte die Antritter im Kasino abgekauft  
 entspricht nicht der Wahrheit.  
 Gezeichnet:  
**Heinz Herz**, Konzertdirektor.

**An die Bevölkerung Wiesbadens.**  
 Durch Vermittlung der Landratskammer und im  
 Beisein von zwei Pferdenkennern hat sich L. St. der  
 Landrat vertreten durch Herrn Lorenzen, bereit er-  
 klärt, das Pferdfleisch im Preis von Hall zu  
 erhöhen, wenn mit dem Fleisch nach Karren verfahren  
 würden. Eine Erklärung wurde auf Eruchen von  
 Herrn Lorenzen, dem Vorsitzenden des städtischen  
 Ausschusses, abgelesen. Wir mussten uns deshalb von  
 unserer früheren Angabe entbunden ersehen, da wir  
 zu den nicht frischen Fleisch nicht verkaufen  
 können, nicht die. Einkaufspreise die Höchstpreise bei  
 neuem Material. In Frankfurt, wo der Markt für  
 Schlachtkörper ist, kostet das Stück 7 bis 8 Mk. Dieser  
 Preis wird in Frankfurt fluchtartig von dem  
 Verkaufspreise abgezogen, weil auf andere Weise und  
 unter Bekämpfung von anderen Höchstpreisen, Fleisch  
 auf den Markt nicht zu kriegen ist. Am Montag, den  
 23. Februar 1920, wurden Schlachtkörper nach Erben-  
 heim, das Stück an 10 Mk., verkauft.  
 Es mag deshalb der Preis entsprechend den Ein-  
 kaufspreisen erhöht werden, wenn wir in Wiesbaden  
 die Fleisch nicht verkaufen sollen. Am anderen  
 Tag müssen wir den Verkauf unterlassen, da wir  
 nicht zuzurechnen werden kann, mit Schlachtkörpern  
 zu verkaufen. Das Drogen mit Schlachtkörpern  
 würde uns hierzu ebenfalls zwingen.  
 Die Höhe der Preise ist auch sehr einleuchtend  
 nicht allein der Ursache der Schlachtkörper, sondern  
 auch der Stand unserer Salze bestimmt den hohen  
 Preis. Das Publikum würde sich auch mit einem er-  
 höhten Preis erfinden, weil es weiß, daß nur das je  
 selbst nach erdener, frisch geschlachtete Fleisch  
 besser zu einer schmackhaften Speise bereiten läßt,  
 als das von der Stadt so hochpreisig abgekauften  
 Schlachtkörper. Wir Frischfleisch sind bereit, alles zu  
 tun, um das Publikum mit Frischfleisch zu versorgen,  
 aber für den Höchstpreis können wir dies nicht tun.  
 Das Publikum will aber frisch geschlachtete  
 Fleisch, wenn auch beträchtlich, da es das beste nicht  
 erheben will. Es ist ein notwendiges Nahrungsmittel.  
 Lie Wiesbadener Pferdekennern.

**Elektr. Kochtopf,**  
 Flaton, Herd, Bügeleisen,  
 Haartrockner. 237  
**Flack**, jetzt: Luisenstr. 25,  
 gegenüb. d. Realgym.

**Die Verlobung ihrer**  
**Kinder GRETE und**  
**RUDOLF beehren sich**  
 behannt zu geben  
**Frau Marie Müller-**  
**Volkening,**  
**Brauereidirektor**  
**Emil Vogel und Frau,**  
**Anna, geb. Koelges.**  
**Grafing (Oberbayern).**  
**Wiesbaden.**

**Meine Verlobung mit**  
**Frl. GRETE MÜLLER-**  
**VOLKENING zeige ich**  
 ergebenst an.  
**Rudolf Vogel.**  
**Wiesbaden.**  
**Rüdesheimer Str. 2.**  
**Februar 1920.**

**Frau Käthe Anorr**  
 geb. Thoma  
 am 25. d. Mts. infolge Grippe und Lungen-  
 entzündung im eben vollendeten 25. Lebens-  
 jahre laßt dem Herrn entschlafen ist.  
 In tiefer Trauer:  
**Willy Anorr**, Gatte,  
**Familie Heier Thoma**,  
**Frau Wwe. Anorr u. Kinder**, Gassenstraße,  
**Familie u. i. h. 2 omw.**, Bertramstraße 13,  
**Wabe i. Schnay**, Arbeit ex,  
**Karl Thoma**, Steingasse 1.  
**Gassenstraße, Wiesbaden** (Saalstraße 8).  
 Die Beerdigung findet am Montag, nach-  
 mittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des  
 Südfriedhofes aus statt.